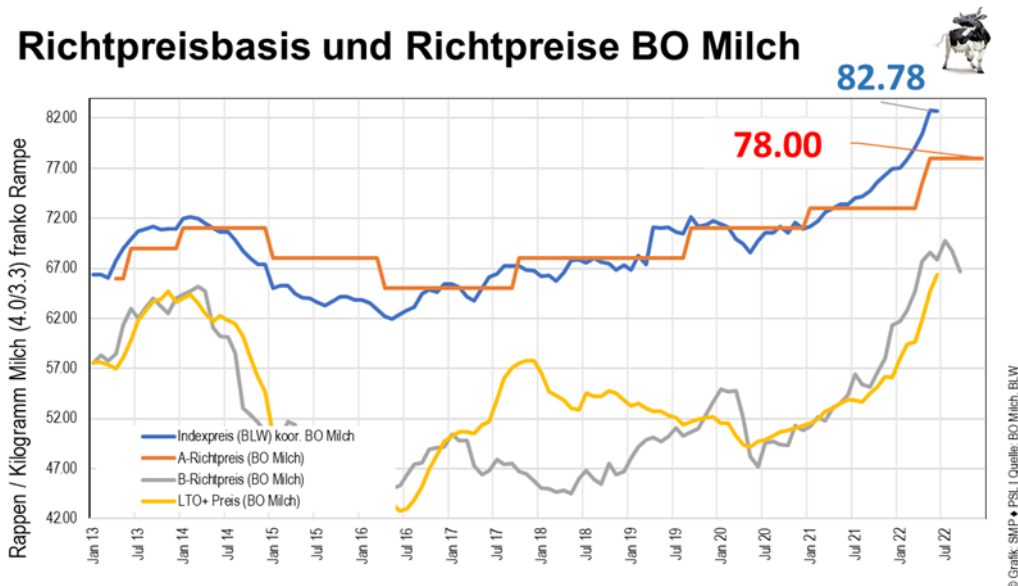


## Monatliche Produzenteninfos zu Entscheiden aus der Branchenorganisation Milch (08-2022)

- Die Kommission Butterimporte hat sich Ende August 2022 mit der Sicherstellung der Marktversorgung befasst und die rollende Planung für das laufende Jahr aktualisiert. Bis Ende August sind 5'100 Tonnen freigegeben worden. Die aktuellen Schätzungen zeigen, dass mit diesen Freigaben die Butterversorgung 2022 – auch in der Zeit mit dem tiefsten Lager (ca. Wo. 49) - sichergestellt ist. Die Produzenten haben der zusätzlichen Tranche von 1'000 Tonnen unter unveränderten **Bedingungen** zugestimmt:
  - Die Marken «Die Butter» (und «Floralp») werden auch im 2022 nicht mit Importbutter «vermischt».
  - Die Butterhersteller zeigen der Milch-Branche verbindlich konzeptionell für die Zukunft auf, wie sie die Swissness dieser beiden Marken und die dosierte Marktversorgung auch längerfristig gewährleisten. Eine erste Analyse hat gezeigt, dass es dazu den Effort von allen braucht.
- Die BO Milch hat im August 2022 den Einzug in die Fonds für Q4/2022 von 4.5 Rp. auf 2.5 Rp./kg nicht verkäste Milch gesenkt. Auf die Erstattungen für den Export hat dies keinen Einfluss, da genügend Mittel vorhanden sind. Weiter wurde ebenfalls der A-Richtpreis für Q4/2022 beurteilt und am bisherigen Beschluss (78 Rp./kg bis Ende 2022) festgehalten. Bereits heute ist allerdings absehbar, dass selbst bei Anwendung des Automatismus ab 1. Januar 2023 der A-Richtpreis um 4 – 5 Rp./kg steigen wird. Die Diskussion erfolgt im November 2022. Der Indikator gemäss Beschluss in der BO Milch für den A-Richtpreis (blau) zeigt gegenüber dem aktuellen Stand von (rot) deutlich nach oben.



- Der Vorstand der BO Milch hat ebenfalls beschlossen, ab 1. Januar 2023 die Gesamtverantwortung für die obligatorische Milchprüfung zu übernehmen. Damit stellt die BO Milch in Zukunft die Subventionsgesuche an den Bund und übernimmt per Stichdatum die aktuellen Umsetzungsverträge mit Süsselab AG und mit TSM Treuhand, welche die Rechnungen für die Restkosten ausstellt. Stipuliert ist mit dieser Übernahme auch die Aufteilung der Restkosten auf Produzenten (60%) und Milch-Verarbeiter (40%) bei der Molke-reimilch. Die Umsetzung setzt voraus, dass alle Parteien (BO Milch, SMP, VMI, Formarte, Ziegenzuchtverband) nun die Übernahmeverträge unterzeichnen. Mit dieser

neuen Konstellation kann die Auftragsvergabe an die Labors in Zukunft breiter abgestützt werden.

- Im Vorstand der BO Milch besteht eine sehr grosse Besorgnis über die Auswirkungen einer allfällig sich konkretisierenden Strommangellage im Winter 2022/23 auf die Milchproduktion und die Milchverarbeitung in der Schweiz. Die Entscheidungsträger werden weiter sensibilisiert. Gleichzeitig werden die massiv steigenden Stromkosten im 2023ff. die Milchprodukte verteuern.

\* \* \*